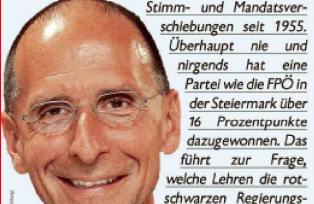


Fitzmaier analysiert

Die Lehren aus der Wahl

In den Landtagswahlen am Sonntag verzeichneten SPÖ und ÖVP ihr jeweils schlechtestes Ergebnis in der Geschichte der Zweiten Republik. Genauso gab es im Burgenland die historisch größten Stimm- und Mandatsverschiebungen seit 1955.



Überhaupt nie und nirgends hat eine Partei wie die FPÖ in der Steiermark über 16 Prozentpunkte dazugewonnen. Das führt zur Frage, welche Lehren die rot-schwarzen Regierparteien daraus ziehen.

„Krone“-Analyse Peter Fitzmaier nennt sechs Punkte, die die Regierpartei nach den Wahlen beachten muss.
1. Die Niederlagen in den Ländern sind nicht homogen. SPÖ und ÖVP liegen in landesweiten Umfragen noch schlechter. Das Hauptproblem ist, dass nur ihre Regierungsbildung in der Steiermark und im Burgenland etwas erbracht hat. In der Steiermark und im Burgenland waren es nach den Daten der ORF-Wahlforschung fünf (3 Prozent), also nur jeder zehnte registrierte Wahlberechtigte.
Warum sollte es anderswo besser sein? Selbst die Stimmen von mit der Regierung „links“ und „rechts“ antwortenden Österreichern ergibt laut ORF nur 40 Prozent und somit keine rot-schwarze Mehrheit. Eine Antwort darauf lautet, dass wir auf hohem Niveau jammern. Im Vergleich zu Griechenland...
Einem Beispiel in der Zukunft. Rückblickend: Wähler müssen trotzdem erklärt werden, ob und wie SPÖ oder ÖVP-Politiker seine Lebensrealisation verbessern. Das ist auf der Steuerreform nicht gelungen.
2. Die Mehrheit der Wähler empfindet in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht eine Handlungsnotwendigkeit. Neben Zuwanderung und Sicherheit waren Arbeitsplätze das von rund 25 bis fast 50 Prozent der Anbürger aller Parteien meistdiskutierte Thema. Diese Stimmungslage voller Ängste kann von keiner Partei getadelt werden. Die Mehrwertsteuer wird nicht in Wien, Graz oder Innsbruck gekürzt. SPÖ und ÖVP sind jedoch häufig geschweigt, dass sie als langjährige Krisenmanager gesehen werden, um uns vor dem Schlimmsten zu bewahren. FPÖ-Anhänger glauben hartnäckig, dass Helmut Christian Straube die Welt rettet. Bild ma-

gels Vertrauen in die Kompetenz der Regierung sind das viele Proteststimmensicher.
3. Was immer SPÖ und ÖVP tun - sie müssen aufpassen, es in Burgenland zu kommunizieren. Am Wahlsonntag entstand der Eindruck, man will nach der verlorenen Wahl die Wertschöpfung der Wirtschaften geradlinig weiterführen. Überdies bleibt, dass ein Minister nicht schuldig werden darf, jeder sich alles genau anschauen muss, es viele Gründe gibt und keine etwas anders möglich.
Landeshauptmann Franz Yonek rechnete vor, dass 20 bis 29 Prozent der Stimmen seinen vier bis fünf Prozent angebotenen Rücktritt machen erforderlich machen. Das wider-

spricht den Grundgedanken der Mathematik.
4. Der Wähler hat recht. Das ist ein Zeichen der Politiker, ethischer wäre es, direkt zu sagen, wenn ein Wählerwille unveränderlich ist. Das Wunschdenken der Wahlberechtigten ist nicht immer logisch. In der Steiermark wählten zwei Drittel ein Nulldefizit und gleichzeitig Budgeterhöhungen für Sozialleistungen. Sparer, das sind sie die anderen. Niemand will Opfer einer Sparmaßnahme sein. Ist das die Erkenntnis aus der Wahl in der Steiermark? Nämlich zu tun, als würde Landeshauptmann Franz Yonek rechnen vor, dass 20 bis 29 Prozent der Stimmen seinen vier bis fünf Prozent angebotenen Rücktritt machen erforderlich machen. Das wider-

6. Wahlkampf ist ein Wettbewerbskampf. Es geht es um Zuverlässigkeit und Sicherheit, so riefen die FPÖ. Genauso gab es die ORF von ihrem Wähler am Sonntag diskutiert. Top-Themen. Mehr als die Hälfte bis zu drei Viertel sprachen darüber. Ein Drittel der SPÖ- und ÖVP-Sympathisanten ebenfalls.
Gleichzeitig ging es der FPÖ jedoch, damit sie einen Themenfeld-Bereich in der Burgenland-Gemeinschaft oder Volkspolitik wird oft leicht zu identifizieren, ob Austria die Jobs wachsend. Oder zu viele Kinder mit nicht deutscher Muttersprache in der Schule und Österreicherische Pflegekinder. Bislang sind die Zweifelsfälle sind Autos mit ausländischen Kennzeichen sogar an jedem Straßenschau.
So richtig die Kritik in Veranschauligung der Wähler sind SPÖ und ÖVP dem gegenüber so hilflos!

Was die Menschen am meisten bewegte

